Mittwoch, 15. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7700. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rₑ 15 Sgr. Auswärts 1 Rₑ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 14. Januar, 7 Uhr Abends.

Berlin, 14. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Bei der Etatsberathung wiederholt der Finanzminister seine frühere Erklärung, daß die Regierung nicht beabsichtige, die Grund- und Gebäude-Steuer den Communalverbänden zuzuweisen, da eine Deckung des dadurch entstehenden Einnahmeausfalls fehlt. Anders liege die Sache, wenn das Staatsbudget durch Ueberweisung gewisser Ausgaben an die Communalverbände entlastet würde. In der Discussion über die Eisenbahnanleihe greift der Abg. Lasker das Handelsministerium an, er hebt die Klagen darüber hervor, daß Concessionen vielfach nach Gunst ertheilt, daß z. B. Strousbergs Eisenbahnunternehmungen begünstigt worden sind zu einer Zeit, wo die preußische Bank Strousberg'sche Wechsel zurückwies, daß der Ministerialrath Wagener drei Concessionen erhalten, für deren erste er von den eigentlichen Unternehmern dann eine Geldabfindung bekommen habe, daß Fürst Putbus, Prinz Biron von Curland ebenfalls vorzugsweise Concessionen erhalten hätten. So laufe der Staat Gefahr, daß ein förmlicher Handel mit Concessionen getrieben werde. Graf Itzenplitz bestreitet auf's Entschiedenste, daß Concessionen nach Gunst vergeben worden seien. Er suche jedem Schwindel möglichst entgegen zu treten. Mit größtem Leichtsinn würden oft Concessionen verlangt. Aber nur da, wo der Minister Solidität der Unternehmer voraussetzen müsse, gewähre er eine Concession. An Strousberg habe er die Concession zur Preuß. Südbahn Pillau-Lyck in einer Zeit ertheilt, als vom Abgeordnetenhause eine Geldbewilligung für diese Strecke nicht zu erwarten gewesen sei. Ueber den Vorwurf, daß er an einen Ministerialrath jene drei Concessionen abgegeben habe, schweigt Graf Itzenplitz indessen vollständig.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 13. Jan. Nach einer aus Rom hier eingetroffenen telegraphischen Meldung hat der Papst heute die deutschen Katholiken, welche in Rom wohnen, empfangen. Nachdem er sich voll Lobes über ihren Muth und ihre Zuversicht geäußert, kam er auf die Unbilden zu sprechen, welche Jesus von den Dienern des Hohenpriesters habe erleiden müssen. Ebenso werde jetzt auch das Papstthum mißhandelt, indem die Orden unterdrückt und die Kirche verfolgt und beraubt würden. Wenn diese fragten, was sie denn begangen hätten, wären neue Verfolgungen die einzige Antwort. Christus wolle, daß man Ehrfurcht vor den Herrschern habe, aber diese seien auch verpflichtet, die Kirche zu schützen. — Gegen die bonapartistischen Journale sollen, der „Agence Havas“ zufolge, von Seiten der Regierung Maßregeln in Aussicht genommen sein. Nach derselben Quelle wäre es als gewiß anzunehmen, daß der Marschall Mac Mahon Versailles nicht verlassen wird.

Versailles, 13. Jan. Der Präsident Grevy machte in der heutigen Sitzung der National-Versammlung die Mittheilung, daß die Antragsteller der Interpellation über die Entlassung Bourgoing's mit der Regierung dahin überein gekommen seien, die Festsetzung eines Tages für die Beantwortung der Interpellation bis zum Mittwoch hinauszuschieben. — Larcy berichtete heute über die Unterredungen des Präsidenten Thiers mit den Mitgliedern der ersten Subcommission des Dreißiger-Ausschusses. Das Ergebniß soll geheim gehalten werden, bis der Präsident sich von Neuem vor der Commission hat vernehmen lassen. — Die Petitions-Commission hat heute über die Petition des Prinzen Napoleon berathen und den Deputirten Depeyre, welcher derselben günstig gestimmt ist, mit 11 gegen 4 Stimmen zum Berichterstatter gewählt.

Brüssel, 13. Januar. Die Meldung von der Weigerung der Regierung ihre Ermächtigung zur Abtretung der Luxemburgischen Eisenbahn zu ertheilen, findet durch das heutige „Journal de Bruxelles“ und andere Blätter Bestätigung.

Rom, 13. Januar. Für den Kaiser Napoleon soll auf Befehl des Königs eine zwölftägige Hoftrauer angelegt werden. — In Florenz ist eine Subscription eröffnet zum Zwecke der Veranstaltung einer Leichenfeierlichkeit für den Kaiser in der Kirche Santa Croce.

## Deutschland.

✠ Berlin, 13 Jan. Die gesammte große deutsche Presse fährt fort, den Tod Napoleons in ruhiger Art zu besprechen, sucht die Lichtseite des Charakters und seiner Regierung hervorzuheben, da ja die Verbrechen und schlimmen Thaten des Verstorbenen bei seinen Lebzeiten genug discutirt sind. Die „Schles. Ztg.“ gedenkt der Staatsacte seit 1869, durch welche Frankreich zu einer Verfassung gelangte, die an Freiheit und Freiheiten mehr gewährte, als Frankreich je besessen hatte. Alle Bedingungen für ein liberales und sogar parlamentarisches Regiment waren erfüllt, nur wollte der Kaiser unmittelbar vor der Nation verantwortlich sein und jederzeit über die parlamentarischen Körperschaften hinweg, direct an das Volk appelliren. An den Erlaß des neuen Staatsgrundgesetzes reihten sich befreiende, in großem Stil gehaltene Acte der Gesetzgebung, wie die Verweisung aller Preßvergehen vor die Jury, und sogar wichtige Schritte zur Decentralisation der Verwaltung. Der großen Politik des Kaisers aber, seinem entscheidenden Eingreifen in die internationalen Verhältnisse Europa's wird man eine epochemachende Wirkung keinesfalls absprechen. Der frevelhafte Schlußact dieser Politik, welcher den jähen ruhmlosen Untergang herbeiführte, kann die ungeheure Tragweite und die welthistorische Bedeutung dessen nicht aufheben, was sich durch die Hand Napoleons vollzogen hat. Er hat nicht nur Frankreich vor der Welt groß gemacht, indem er den Schwerpunkt Europa's von St. Petersburg nach Paris verlegte, sondern auch durch seine Kriege in der Krim und in Italien den Bann gelöst, der seit den Tagen des Wiener Congresses auf Europa lastete, er hat die Diplomaten gezwungen, das natürliche, das nationale Recht dem geschriebenen Codex von 1815 gegenüber wieder gelten zu lassen. So schwer er selbst in seinen letzten Regierungsjahren gegen das von ihm proclamirte Nationalitätsprincip gesündigt, so unbestreitbar ist es, daß ohne sein Einschreiten in Italien die nationale Bewegung nicht in Fluß gekommen wäre. Von der Erhebung Italiens hat auch die deutsche Bewegung und zwar nicht minder in den Sphären der hohen Diplomatie — wir erinnern an Bismarcks bekannten Brief von 1859 — wie im breiten Strom des Volkslebens ihren Ausgangspunkt genommen. Deutschland schuldet Napoleon dafür keinen Dank, die historische Thatsache aber muß es anerkennen.“ — Sehr böse und mit widerwärtiger Heftigkeit glossiren die Wiener Blätter das Leben des großen Abenteurers. Man vergißt dabei nur, daß dieser „Verbrecher“ jahrelang Europa Gesetze vorgeschrieben hat, wie sogar die „Kreuz-Zeitung anerkennen muß, daß nicht allein seine Kreaturen und die fremden Cabinete, sondern auch die unabhängige Presse fast ohne Ausnahme sich von den Worten und Thaten des Cäsaren haben gewaltig imponiren lassen. Da sollte doch schon das Gebot der Selbstachtung die Urtheile etwas glimpflicher machen.

* Weimar, 12. Jan. Eine der Segnungen der Kleinstaaterei tritt in unserem berühmten Musterstätchen zu Tage. Die Hauptstadt macht wiederholt Anstrengungen, um etwas Industrieleben, einen Aufschwung des Fabrikwesens zu gewinnen, aber der Großherzog schlägt regelmäßig alle Gesuche um Erlaubniß zur Anlage von Fabriken ab, „da seine Residenz lediglich Kunst und Wissenschaft pflegen solle.“ Dieser Musterpotentat übertrifft noch den Kasseler Kurfürsten, der doch nur die Baupläne seiner Unterthanen revidirte, nicht aber versuchte der Hauptstadt eine bestimmte Lebens- und Erwerbsrichtung durch Beschränkungen zu octroyiren.

Elsaß. Dem „Courrier de la Mos.“ zufolge soll die Zählung in Metz eine Einwohnerzahl von 15,000 Deutschen und eben so viel Franzosen ergeben haben. — Am 1. Januar fand in Schlettstadt der Ausmarsch der jungen Mannschaft in größter Ruhe und Ordnung statt. Die jungen Leute waren zum Theil in Begleitung ihrer Eltern erschienen und durchzogen, eine deutsche Fahne voran, unter Absingung deutscher Lieder die Straßen der Stadt.

## Oesterreich.

* Wien, 12. Jan. Die beiden Fractionen der großen ungarischen Deakpartei wollen sich wieder vertragen. Der Streit, der wegen Lonyay ausbrach und von Sennyay zum Versuch der Bildung einer Rechten benutzt werden sollte, wogegen Ghyczy und die Linke sich offen auflehnte, ist durch Deaks Vermittelung seiner Beilegung nahe. Man behauptet, Deak hätte hauptsächlich Szlavy zum Minister-Präsidenten empfohlen, weil Ghyczy erklärt hätte, daß, im Falle ein Coalitions-Ministerium zu Stande käme, er keinen Anstand nehmen würde, die Minister-Präsidentschaft Szlavys von seinem Standpunkte aus zu billigen. In ein Coalitions-Ministerium würden Ghyczy als Finanz-Minister und Tisza als Minister des Innern eintreten. Szlavy würde Minister-Präsident verbleiben und die übrigen Minister ihre Stellen behalten, mit Ausnahme Paulers, der das Justiz-Portefeuille einem liberalen Deakisten abzugeben hätte. Die Linke ist bereits auf dem Punkte angelangt, wo sie bezüglich der staatsrechtlichen Frage selbst die Forderung einer selbstständigen Armee dahin modificiren möchte, daß die gemeinsame Armee in ihrem heutigen Stande verbleibe, und blos die „Honvedschaft“ in eine Honved-Armee umgewandelt, d. h. mit technischen Truppen und Artillerie ergänzt werde.

## England.

London, 11. Jan. Wie man aus Cardiff meldet, hat der Gewerkrath der Eisenarbeiten einen Beschluß gefaßt, welcher die Mitglieder des Gewerkvereins sehr enttäuscht hat, weil dieselben auf reichere Unterstützung hofften, als ihnen jetzt zugesagt wird, noch mehr aber die Nichtmitglieder, welche sich Hoffnung auf einige Unterstützung gemacht hatten und nun nichts erhalten. Der Strike im südlichen Wales gehört zu den großartigsten, die bisher da gewesen; 60,000 Mann feiern und setzen sich und ihre Familien dem bitteren Elend aus, welches eintretender Frost noch erhöhen würde. Es kommt hinzu, daß der bei Weitem größte Theil der Bevölkerung in Süd-Wales auf die Arbeiter wiederum angewiesen ist, daß so viel Fleiß und Kraft und Capital brachliegen zu einer Zeit, wo Eisen und Kohlen überall fast Lebensbedürfnisse geworden sind. Und doch haben sich bisher die Zeichen gemehrt, daß der Strike ein längerer zu werden droht. Die Besitzer fangen an, die Feuer in den Hochöfen auszulöschen, was sie, da das Auslöschen und Wiederanzünden jedes Mal mit 1000 L. Kosten verknüpft ist, nicht thun würden, wenn eine Wiederaufnahme der Arbeit kurz bevorstände. Die Arbeitgeber, welche an ihren Bedingungen festhalten und ein Schiedsgericht nicht wollen, sind der Ueberzeugung, daß es früher oder später doch zu einem Kampfe mit der Union kommen müsse, und ziehen es vor, denselben jetzt, wo die meisten Arbeiter noch unvorbereitet sind, auszufechten, als später. Sie sind außerdem der Meinung, daß ein Schiedsspruch nur die Arbeitgeber, nicht aber die Arbeiter binden werde, und wollen daher nur in so weit auf eine Entscheidung durch dritte Personen eingehen, als sie — oder wenigstens ein Theil von ihnen — sich bereit erklären, durch ein Mitglied des Grafschaftsgerichts oder den Vorsitzenden der friedensrichterlichen Quartalsession ihre Bücher prüfen und die Eisenpreise constatiren zu lassen, um den Arbeitern die Nothwendigkeit einer den gesunkenen Werthen entsprechenden Lohnverminderung zu beweisen. Darauf scheinen die Arbeiter noch immer nicht eingehen zu wollen; dennoch glaubt man, daß der erwähnte Beschluß des Gewerkraths das Ende des Strikes beschleunigen wird, was im allseitigen Interesse sehr zu wünschen wäre.

## Asien.

In Japan soll, wie gemeldet wird, ein Wahl-Parlament, aus 600 Mitgliedern bestehend, hergestellt werden. Eine Verordnung der Regierung befiehlt den Eingeborenen, nicht die Köpfe zu scheeren, sondern ihr Haar in ausländischer Manier wachsen zu lassen. Eingeborene Richter sind für jeden Polizei-District ernannt worden.

## Vermischtes.

* Von „Des Knaben Wunderhorn“, jener noch immer unübertroffenen Sammlung deutscher Volkslieder, welche Achim v. Arnim und sein Schwager Clemens Brentano am Anfange dieses Jahrhunderts (1806—8) zuerst veröffentlicht haben, hat die Grote'sche Verlagshandlung in Berlin eine neue, saubere und mit hübschen Illustrationen geschmückte Auflage veranstaltet, von der so eben die erste Lieferung ausgegeben ist. Dr. Gust. Wendt in Carlsruhe wird eine ausführliche literarische Einleitung dazu liefern. Das Buch erscheint in 8—10 Lieferungen à 7½ Sgr. und wird bis zum Herbste 1873 vollständig sein.

## Meteorologische Depesche vom 14. Januar.

| | Barom. | Temp.R | Wind. | Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| Haparanda | 329,8 | — 9,8 | N | schwach | heiter. |
| Helsingfors | 325,8 | + 0,6 | NNW | schwach | Regen. gest. Reg. |
| Petersburg | 326,4 | + 0,4 | SO | schwach | bedeckt. Schnee. |
| Stockholm. | 329,8 | — 0,6 | W | schwach | heiter, gest. Reg. |
| Moskau . . | 325,5 | — 0,7 | S | mäßig | bedeckt. |
| Memel . . . | 332,0 | + 3,7 | W | stark | heiter. |
| Flensburg. | 335,1 | + 7,1 | SW | stark | bedeckt. |
| Königsberg | 333,1 | + 4,6 | NW | Sturm | bedeckt. |
| Danzig . . . | 333,1 | + 7,1 | WzN | stürm. | trübe, Regen. |
| Putbus. . . | 333,3 | + 7,3 | NW | heftig | bez. gest. Nm. Reg. |
| Stettin . . . | 336,0 | + 7,2 | W | stark | Regen, gest. Reg. |
| Helder. . . . | — | — | — | — | fehlt. |
| Berlin . . . | 336,6 | + 7,2 | W | lebhaft | trübe, Regen. |
| Brüssel. . . | 340,2 | + 7,9 | SSW | mäßig | s. bew., Reg. i. Int. |
| Köln . . . . . | 338,7 | + 7,8 | WSW | mäßig | trübe. |
| Wiesbaden | 337,1 | + 6,0 | SW | lebhaft | bedeckt. |
| Trier. . . . . | 335,4 | + 5,6 | S | stark | trübe, Regen. |
| Paris . . . . | 342,3 | + 4,0 | SSW | schwach | schön. |

## * Aus Berlin.

Am vergangenen Sonntag wurde unser früherer Ober-Bürgermeister Seydel bestattet und zwar mit allen Ehren, welche die Stadt und der Staat der früheren Stellung des Dahingeschiedenen schuldig zu sein glaubte. Die beiden Geistlichen Sydow und Lisco wohnten als Seelsorger der Familie der Trauerfeierlichkeit bei. Der pompöse Trauerzug und die große Zahl Leidtragender aller Stände und Berufsklassen bewies auch hier, daß der Tod allen bitteren Streit, alle Differenzen beendet und nur das Andenken an die vielfachen Verdienste nicht ausgelöscht hatte, welche der Verstorbene sich um unsere Commune erworben hatte.

Solche einzelnen Trauermomente unterbrechen nur auf Augenblicke die fröhliche Physiognomie, welche das neue glänzende Berlin in dieser Faschingszeit trägt. Fest drängt sich an Fest, ein Genuß löst den andern ab. Kürzlich weihte unser Balletcorps den Carneval ein durch das erste der beliebten großen Ballfeste, welche diese lustige Gesellschaft alljährlich bei Kroll zu arrangiren pflegt. Da führt man uns denn die beliebtesten kleinen Entremets der Balletbühne in zwangloserem Rahmen vor, so diesmal eine schnell beim Publikum in Gunst gekommene Gavotte, die hohe Schule geritten mit schönen Tänzerinnen, welche Circusparodie viel weniger auf die Opernbühne, als in solch ein Maskenfest paßt, dann gab es costümirte Aufzüge, welche die Geschichte Berlins in den verschiedenen Jahrhunderten mehr bunt und glänzend, als historisch treu illustrirten und noch eine Menge anderer Scherze. Der männliche Theil unserer großen Gesellschaft amüsirt sich an solchen Abenden draußen am Königsplatze weit besser durch alle gebotenen Genüsse und die Menge kleiner Abenteuer, welche sich dort Jedem mühlos bieten, als auf den großen eleganteren, vornehmeren Opernbällen, von denen der erste Freitag über acht Tage, am 24., stattfinden soll.

Das schwedische Damen-Quartett hat uns verlassen und kann mit der hier gefundenen Aufnahme ebenso zufrieden sein, wie wir es mit den uns von ihnen gebotenen Kunstgenüssen waren. Diese sind wirklich eben so groß, wie originell und künstlerisch im allerbesten Sinne. Fremd, gänzlich unbekannt kamen die Damen hierher, Anfangs wurden sie kaum beachtet und jetzt drängt man sich zu ihren reizenden Concerten, so daß kaum ein Platz zu finden ist. Alle Erinnerungen an Jenny Lind, Christine Nilson, Labatt werden bei dem Klange dieser Laute in uns wach; Schweden sendet uns selten Vertreter der Kunst, was aber von dort herkommt nimmt eine künstlerische Bedeutung ersten Ranges ein.

Unsere sinnige, zart empfindende, so innig und seelenvoll, wie kaum Jenny Lind in ihrer besten Zeit singende Gastkünstlerin im Opernhause, Beate Ehn, hat mit der wilden dämonischen Afrikanerin nicht gleiches Furore gemacht, wie mit den beiden frühern Partien, wenigstens in den ersten Acten nicht. Im vierten freilich, wo der Gesang von Glut und Liebe überströmt, in Entzückungen des Liebesglücks aufjubelt, ras'te das Publium wieder Beifall und selbst die sonst höchste Dreizahl der Hervorrufe ward erheblich überschritten. Herr Niering, der Danziger Operngast, soll, trotz des Fiasko seines einmaligen Auftretens, doch für kleine Partien engagirt werden. Herr v. Hülsen will versuchen, ob die natürlichen Mittel, welche der Anfänger in seiner kräftigen Stimme und seiner Gestalt besitzt, sich nicht durch tüchtige technische Ausbildung und Mithilfe einer strengeren sachverständigen Kritik doch noch später künstlerisch verwerthen lassen. Falls Herr Niering lernen kann und will, könnte seine robuste Kraft unserm Opernensemble dann noch einmal eine Stütze werden.

## Die Mutter Gottes für die Franzosen.

Ueber die „schöne Dame“ im Elsaß, welche dort für Frankreich Propaganda macht, berichtet der „Wiener Volksfreund“ Näheres, welches wir zur Erheiterung unserer Leser auszüglich mittheilen wollen. Ein Frere Marie Alphonse schreibt darüber folgenden blühenden Unsinn: Am 25. Juni gingen einige Schulmädchen auf den nahe gelegenen Berg, um Heidelbeeren zu suchen. Plötzlich sahen sie eine lichtvolle Gestalt; es war eine schöne Dame, welche ihnen winkte, ihr zu folgen. Die Kinder folgten und bestiegen den Berg mit der geheimnißvollen Erscheinung und auf der anderen Seite des Berges, an dessen Fuß Krüth liegt, gingen sie mit ihr hinab, wo sie verschwand. Am andern Tage besuchten die Kinder wieder den Ort, wo die Dame verschwunden war und sahen abermals die wunderbare Erscheinung. Von dieser Zeit gingen die Kinder alle Tage auf den Berg und jedesmal sahen sie die schöne Frau. Am 31. Juli aber gab die Schwester, welche Betrug fürchtete, den Kindern einen scharfen Verweis. Die Kinder weinten und betheuerten hoch, die heilige Jungfrau gesehen zu haben und baten dringend die Schwester, doch noch einmal mit ihnen an den Ort der Erscheinung zu gehen. Jetzt sieht die Schwester auch die Erscheinung und weint mit den Kindern und anderen Personen, die sich ihnen zugesellt hatten. Von diesem Tage an sieht die Schwester auch täglich die Erscheinung. Die heilige Jungfrau spricht selten. Die Schwester bat um ein Zeichen. Wenn wir wieder französisch werden, so solle sie den andern Tag erscheinen mit einem grünen Zweig in der Hand. Wirklich erschien die heilige Jungfrau den andern Tag, einen grünen Zweig in der Hand haltend. Die Kinder sahen Vieles, was die Schwester nicht sah. Sie sahen knieend vor der heiligen Jungfrau ganze Schaaren von Ordenspersonen beiderlei Geschlechts und Weltleute von allen Ständen und jedem Alter. Bald wurden die Erscheinungen bekannt, von Fern und Nah wallen Tausende von Pilgern dem Berge der heiligen Jungfrau zu. Auch von diesen hatten sehr Viele den Trost, die Erscheinung zu sehen; sogar Protestanten und laue Katholiken. Hunderte erzählen als Augenzeugen von den Erscheinungen. Mehrere Male sahen die Kinder und auch Erwachsene französische Soldaten bei der heiligen Jungfrau, gegen welche sie sich sehr huldvoll zeigte. Diese außerordentlichen Thatsachen zu Gunsten der armen Elsässer gefielen den Preußen nicht. Am 7. September kam der Kreisdirector von Schlettstadt nach Krüth, bestieg den Berg der Erscheinungen, ließ die aus Brettern errichtete Kapelle zerstören und verbot unter Gefängniß und Geldstrafe, den Berg zu besteigen. Die Schwester mußte fort. Die vier um den Berg liegenden Dörflein wurden mit Truppen besetzt. Aber die Wallfahrer kommen doch; sie bringen ihr Essen und Trinken mit und bleiben am Fuße des Berges auf Privat-Eigenthum. Die heilige Jungfrau kommt hinab und zeigt sich auf der Wiese unten am Berg noch mehr, als vorher auf dem Berge selber. Wenn man alle Erscheinungen erzählen wollte, so gäbe es ein ganzes Buch. Ich erlaube mir, die Erscheinungen vom 7. Dezember zu erzählen. An diesem Tage erschien die heilige Jungfrau mit einer goldenen Krone auf dem Haupte, sie war blendend weiß und hatte auf dem rechten Arm das Jesuskind. Am nämlichen Tage erschien die unbefleckte Empfängniß mit einer Kerze in der rechten Hand. Ein langer weißer Schleier hing über den Rücken herab. Auf der linken Seite der heiligsten Jungfrau, auf dem Boden hingestreckt, die Füße gegen sie gekehrt, lag ein Todtenkörper. Der Todte war prächtig gekleidet, seine Beinkleider waren weiß, sein Ueberrock war wie aus Goldstoff, geschlossen auf der Brust mit goldenen Knöpfen. Zur Rechten der Gottesmutter war ein Priester mit Chorhemd und schwarzer Stola. Alles Wunderbare von La Salette und Lourdes ist wenig neben den täglichen Erscheinungen von Krüth. — Die heilige Muttergottes für Frankreich demonstriren und gar von preußischen Truppen umzingeln zu lassen, ist gar zu naiv. Am Ende läßt man noch steinerne Heilige auf der Heerstraße begeisterte Hochs auf Thiers ausbringen oder irgend ein Marienbild die Marseillaise anstimmen. Es ist unverkennbar, daß es sich da um ein von französischen Ultramontanen gegen Deutschland arrangirtes Agitationswunder handelt; aber etwas weniger plump hätte man das Stücklein immerhin schon erfinden können.

Heute Nachmittag 3 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Knaben erfreut.
Danzig, den 14. Januar 1873.
**John Domanski** und Frau.

---

## Bekanntmachung.

1) die Walzarbeiten pro 1873,
2) die Abfuhr von Schlick pro 1873,
für die Danzig-Lauenburg-Stettiner Chaussee,
„ „ Danzig-Carthaus-Stolper Chaussee
„ „ Danzig-Berent-Bütower Chaussee,
soll in Submission verdungen werden und steht hierzu im Büreau des Unterzeichneten, Mottlauergasse 15, Termin an:

**Montag, den 27. Jan. cr.,**
für die Walzarbeiten Vormittags 9 Uhr,
„ „ Schlickabfuhr „ 10 „

Es können die Submissionsbedingungen daselbst, wie auch bei den Chaussee-Aufseher **Rosnowski, Burchert und Schröder** eingesehen werden.

Danzig, den 8. Januar 1873.
**Der Königl. Bau-Inspector.**
**Nath.**

---

## Bekanntmachung.

**Die Lieferung von ca. 8000 Schock (48,000 Kubikmeter) ordinären Faschinen, 1000 Schock (6000 Kubikmeter) Weidenfaschinen, 400 Mille 1,25 m. (4') langen Buhnenpfählen, 1000 Mille (4000 Bund) Bindeweiden und 1800 Kubikmeter Steinen zu den Uferbauten der Weichsel von Dirschau abwärts bis Plehnendorf,** soll im Ganzen oder in einzelnen Quantitäten im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmer, welche bereit sind, sich bei dieser Lieferung zu betheiligen, haben ihre Anerbietungen versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf die Lieferung von Strombau-Materialien"

**bis zu dem am Sonnabend, den 18. d. Mts., Mittags 12 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten, Langgasse No. 29,** anstehenden Termine, in welchem alle eingegangenen Offerten in Gegenwart der persönlich erschienenen Submittenten werden eröffnet werden, einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen können täglich von Vormittags 11 Uhr ab im gedachten Bureau eingesehen werden, auch sind auf Verlangen und gegen Erstattung der Copialien Abschriften davon zu erhalten.

Danzig, 3. Januar 1873.
Der Wasser-Bauinspector.
**Degner.**

---

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Callmann Aronsohn** zu Lautenburg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis **zum 8. Februar cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

**den 24. Februar 1873,**
Vormittags 9½ Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter Pospieszyl im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Kallenbach und Goerigk zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Strasburg Westpr., den 9. Januar 1873.
**Königl. Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. (1783)

---

## Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 25 Col. 4 folgende Eintragung bewirkt worden:

**Col. 4.**

Der bisherige Stellvertreter der Direction Kaufmann **Richard Wadehn** von hier ist seit dem 28. December 1872 in dieser Eigenschaft ausgetreten und der Techniker **Hermann Rasch** aus Rehme zum Director erwählt worden.

Der Kaufmann **Julius Schwager** aus Danzig verbleibt in der Stellung des stellvertretenden Directors; eingetragen zufolge Verfügung vom 3. Januar 1873.

Marienburg, 3. Januar 1873.
**Königliches Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. (1888)

---

## Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei No. 27 eingetragen, daß die Handlung **Otto Hölzel** durch Erbgang auf die verwittwete Frau Kaufmann **Emilie Auguste Friederike Hölzel** geb. **Lickfett** übergegangen ist und bei No. 244, daß die vorgenannte Frau **Hölzel** Inhaberin der hierselbst unter der Firma **Otto Hölzel** bestehenden Handelsniederlassung ist.

Graudenz, 10. Januar 1873.
**Königl. Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. (1797)

---

# Verpachtung.

Das Gut **Panklau,** im Kreise Elbing, am Haff, zwischen Reimannsfelde u. Cadinen gelegen,

Acker 168 Morgen preuß.,
Gärten 22 „ „
Wiesen 53 „ „

soll zum 1. Juli d. J. verpachtet werden. Es ist ein selten schöner Wohnsitz. Die Pachtbedingungen sind im Geschäftsbureau des Herrn Banquier **Jacob Litten** in Elbing einzusehen.

Rossitten b. Reichenbach, Ostpreußen, den 1. Januar 1873.
**Baron von Minnigerode.**

---

Soeben wurde vollständig und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

# Schmidt, Jos. Lehrbuch des preuß. Rechts und Prozesses.

4. Auflage. 4 Bde. geh. Preis 9 Rp. 18 Sgr.

Dies unter dem Namen „Schmidt'sche Hefte" weitbekannte Lehrbuch liegt in neuer bis auf die Neuzeit bearbeiteter Auflage vor. Die zahlreichen Subscriptionen haben ergeben, daß das Werk nicht nur von den jüngeren Juristen als Vorbereitung zum Examen benutzt wird, sondern auch von den älteren practischen Juristen als bewährtes Nachschlagebuch anerkannt wird. (1800)

**Breslau.** **Maruschke & Berendt.**

---

# Herings-Auction

**Freitag, den 17. Januar 1873, Vormitt. 10 Uhr,**
Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:
**Große Kaufmanns-, Kaufmanns- und Mittel-Fettheringe und Breitlinge**
so eben angekommen per „Arion", Mjöllhus.

**Mellien. Ehrlich.**

---

## Stand der Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

| | |
|---|---|
| Zahl der Versicherten | 40,023 Personen. |
| Versicherungssumme | 77,355,000 Thaler. |
| Bankfonds | 19,080,000 „ |
| Dividende im Jahre 1872 | 37 Prozent. |

Unter Verweisung auf vorstehende Ergebnisse ladet zur Versicherung ein

**Albert Fuhrmann in Danzig,**
Haupt-Agent der Lebens-Versicherungsbank f. D. in Gotha,
Comtoir: Speicher-Insel, Hopfengasse 28.
(6200)

---

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

---

## Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika).

Höchste Auszeichnungen bei den Ausstellungen
**Paris 1867 - Havre 1868 - Amsterdam 1869**
**Moscau 1872 - Lyon 1872 - Paris 1872.**

**Nur ächt** wenn jeder Topf untenstehende Unterschriften trägt und auf der Etiquette der Name **J. v. Liebig,** in blauer Farbe aufgedruckt ist.

J. v. Liebig — [signature] DELEGATE.

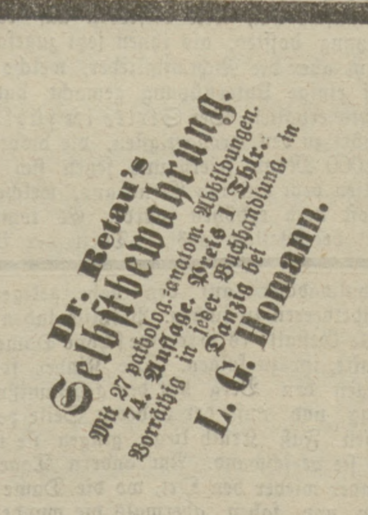
**Engros-Lager** bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren
**Richd. Dühren & Co. in Danzig.**

Zu haben bei den Herren:
J. G. Amort, Magnus Bradtke, Albert Brandt, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Gustav Henning, Richard Lenz, Carl Marzahn, Albert Meck, Carl Aug. Meyer, Albert Neumann, Poll & Co., G. A. Rehan, G. Rohde, F. W. Schnabel, Carl Schnarcke, C. W. H. Schubert, R. Schwabe, Julius Tetzlaff, A. Ulrich, die Apotheker P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, v. d. Lippe, W. L. Neuenborn, Fr. Suffert in Danzig, sowie Joh. Th. Küpke, J. Regehr und Apotheker Sievert in Pr. Stargardt.

---

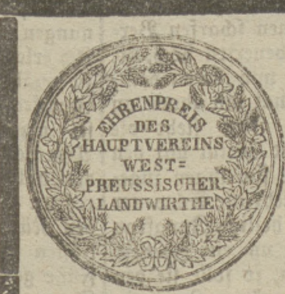
## Sichere Hilfe!

Alle Diejenigen, welche **heimlichen Sünden oder Ausschweifungen** ergeben waren, und die deren nun **traurigen Folgen,** namentlich **Zerrüttung des Nerven- u. Zeugungssystems, Leiden der Harnorgane, Entkräftung, Gedächtnißschwäche** 2c. an sich verspüren, finden **einzig sichere, billige u. vollständig discrete Hilfe und Schutz** gegen **schamlose Prellereien** durch das Buch:




Ueber 220,000 **Expl.** wurden bereits von demselben abgesetzt und in den letzten **vier Jahren** allein verdanken ihm über **15,000 Personen die vollständige Herstellung ihrer geschwächten Manneskraft und dauernde Gesundheit.** Selbst **Regierungen** haben dessen vollständige **Reellität und Nützlichkeit** anerkannt. Verwechsele man dieses Buch nicht mit anscheinend ähnlichen, jedoch **schwindelhaften Nachahmungen.**

---




## Die Kunststeinfabrik
von **E. R. Krüger,**
**Altst. Graben 7–10,**

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- u. Kuhkrippen, Schweineströge, sowie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt.



---

## Kieler Sprotten
empfiehlt
**R. Schwabe.**

---

Zu einem englischen und einem französischen **Unterrichts- oder Conversations-Cirkel** werden noch einige Theilnehmer gegen billiges Honorar gesucht von

**Dr. Rudloff,**
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitgasse.

---



*Médaille de la Société des Sciences industr. de Paris.*
Keine grauen Haare mehr!
**Melanogène**
von Dicquemare aîné, in Rouen, Fabrik, Place de l'Hôtel-de-Ville, 47. Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu farben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher dagewesenen. Gen.-Depot **Fr. Wolff & Sohn,** in **Berlin u. Karlsruhe.**
Danzig bei **Alb. Neumann,** Parfümeriehandlung und allen bedeutenden Coiffeurs und Parfümeurs.

---

Eine f. anst. bed. Wirthin w. v. 1. Febr. ab e. selbstst. St. Näh. d. J. Hardegen.

---



Als zuverlässigstes
## Heilmittel
von **Spath, Schaale, Ueberbein, Hasenhacke, Piephacke, Blutspath, Gallen, Sehnenklapp, Drüsenverhärtung, Lämmerlähme** und ähnlichen Krankheiten bei Pferden und Vieh dient unzweifelhaft unsere

**W. Neudorff's**
## Aachener Thermensalbe,

zusammengesetzt aus den Substanzen der weltberühmten Heilquellen Aachens, nach einer Analyse des Herrn Prof. J. v. Liebig. Genannte Schäden werden auch dann noch beseitigt, wenn sie bereits veraltet sind und alle bisher bekannten Mittel vergeblich angewendet waren, Atteste von Thierärzten, Pferdezüchtern 2c. werden auf Wunsch franco zugesandt.

1 Topf hinreichend zu einer Kur, 4 bis 6 Wochen dauernd, 2 Thlr. mit Gebrauchs-Anweisung. Niederlage in Danzig bei Herrn **Albert Neumann.**

**Anstalt für künstl. Badesurrogate**
von **W. Neudorff & C.** in Königsberg i. Pr.

---

So eben ist erschienen die
**32. Aufl.**
des weltbekannten, lehrreichen Buchs
## Der persönliche Schutz
von **Laurentius.**
In Umschlag versiegelt.

Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung (20jährige Erfahrung!) von **Schwächezuständen** des männlichen Geschlechts, den Folgen **zerrüttender Onanie und geschlechtlicher Excesse.** — Durch jede Buchhandlung, in Stettin von **L. Saunier's** Buchhandlung, sowie auch von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig, zu beziehen. Preis 1 Thlr. 10 Gr.

Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direct an mich wenden, gratis. Laurentius.

Vor den **Nachahmungen und Auszügen** dieses Buchs, — kleinen Sudelschriften, die unter den Titeln Jugendfreund, Selbsterhaltung und ähnlichen, in fast allen Zeitungen marktschreierisch ausgeboten werden —, wird wohlmeinend gewarnt. Daher achte man darauf, die echte Ausgabe, die **Original-Ausgabe v. Laurentius** zu bekommen welche einen Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versiegelt ist. (9650)

---

## Indianischer Balsam
**von J. G. Meyer L. No. 600 in Nürnberg.**

Die außerordentliche Heilkraft dieses Balsams hat sich in Amerika längstens bewährt und ist ein unentbehrliches Hausmittel geworden. Ich mache daher auf die Vorzüglichkeit desselben auch hier aufmerksam. Nicht allein wird dieser Balsam bei Schmerzen in den Gliedern, von Gicht, Rheumatismus, Krampf und Schwachheit der Nerven herrührend, mit Erfolg angewendet, sondern auch bei Quetschungen, Verrenkungen, Brand- und Schnittwunden wird sich die wohlthätige Wirkung desselben in kurzer Zeit zeigen und die Heilung befördern. Näheres die Gebrauchsanweisungen, die in allen Niederlagen gratis zu haben sind. Das große Glas Fl. 1, das halbe 30 Kr.

Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann.**

---

Eine „Anweisung, die



## Epilepsie (Fallsucht, Krämpfe)

durch das seit 11 Jahren bewährte **Quante'sche Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben vom Erfinder **Fr. A. Quante, Fabrikbesitzer zu Warendorf in Westfalen",** welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glückl. Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

---

**Specialarzt Dr. Meyer in Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8–1 u. 4–7 Uhr. Auswärtige brieflich.

---

**Geschlechts-**Krankheiten, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Weißfluß 2c. heilt gründl. in 3–5 Tag. briefl. u. in seiner Poli-Klinik **Dr. Helmsen, Berlin,** Hegelplatz 1.

---



# Bockverkauf
**in Rosainen bei Marienwerder**
**Montag, den 10. Februar,**
Mittags 1 Uhr,
über
**50 Stück Vollblut-Rambouillet-Böcke.**
**Richter.**

---

**A. Gudell's**
## Kräuter-Caramellen,




unter ärztlicher Controle angefertigt, gegen Hustenreiz, Heiserkeit, Brust- und Kehlkopfskatarrh empfiehlt ganz besonders

**A. Gudell,**
allein. Fabrikant der Kräuter-Caramellen,
Königsberg i. Pr., Königsstr. 54.

Die Caramellen erleichtern das Aufhusten, mäßigen den zähen Schleimauswurf und beseitigen allmälig den so lästigen Hustenreiz vollständig; sie wirken eben so günstig bei erwachsenen und bejahrten Personen, als bei Kindern und sind für Letztere, namentlich ihres angenehmen Genusses wegen, in allen Fällen von Katarrh bis zum Keuchhusten vorzugsweise anzuwenden.

Päckchen à 5 und 2½ Sgr.
in den Niederlagen für Danzig bei
Herrn **Franz Jantzen,** Hundegasse 38,
„ **Friedrich Groth,** 2. Damm 15,
„ **Albert Haub,** Langgarten 5,
in Elbing **G. B. Pawlitzki,**
in Liebstadt **Carl Kroll,**
in Marienburg **F. W. Schiemann,**
in Dirschau **Wilh. Vogel,**
in Neustadt **Theodor Böhm,**
in Putzig **C. A. Böhm.**

---

**Gegen Husten, Katarrh,** Heiserkeit, Verschleimung, Krampf-, Keuch- und Stick-Husten, Kinder-Krankheiten, Verstopfung 2c. giebt es kein besseres und wohlschmeckenderes Genuß- resp. Hausmittel, als den **L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extract,** allein echt zu haben bei **Alb. Neumann,** Langenmarkt 3 und 38, **Hermann Gronau,** Altst. Graben 69, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse, in Danzig; bei **M. R. Schulz** in Marienburg; bei **B. Wiebe** in Dt. Eylau; bei **J. W. Frost** in Mewe; bei **W. v. Broen** in Culm; bei **Otto Kraschutzky** in Marienwerder; bei **R. H. Otto** in Christburg.

---

## Polnische Rüb- und Leinkuchen

offerirt billigst
**Richard Meyer,**
Speicherinsel,
Milchkannengasse No. 34.

---

## Engl. Halbblut-Ferkel werden zu kaufen gesucht.

Stresow bei Vietzig, Hint.-Pomm.

---

## Circa 15 Ellernblöcke

stehen zum Verkauf bei Mühlenbesitzerin **Wiebe, Oliva.**

---

**Ein lachsfarbener Newfundländer hat sich Sonntag, den 12. d. M., unweit Tempelburg verlaufen. Bitte denselben gegen Belohnung Wonnenberg No. 1 abzugeben.**

---

**Ein gr. Grundstück in gutem Bauzustande,** mit mindestens 3 Zimmern in jeder Etage, wird in den Hauptstraßen der Rechtstadt od. vor dem Thore z. kaufen ges. Adr. u. 1925 w. i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

---

In der Schlosserwerkstätte unserer Waggonfabrik ist die Meisterstelle vakant. Reflectanten mögen sich schriftlich oder persönlich melden bei Herrn Ober-Ingenieur **Netke** in unserem Etablissement am Bahnhof.

**Elbinger Waggonfabrik.**

---

**Zum sofortigen Eintritt suche ich für mein Materialwaaren-, Wein- u. Schankgeschäft einen jungen Mann als Lehrling unter günstigen Bedingungen.**

**Paul Wetzki,**
Neuteich, Westpr.

---

## Ein junges Mädchen,

mit der Kurz- und Weißwaarenbranche bewandert, sucht bei bescheidenen Ansprüchen von sofort oder später Stellung. Gef. Adr. sende man unter B. K. poste restante Graudenz.

---

Für 2 Mädchen von 8 und 10 und einen Knaben von 9 Jahren wird eine Gouvernante, musikalisch, gesucht.
Parschau bei Neuteich.
**Soenke.**

---

## Eine Wohnung

wird von einem bei einer Behörde angest. Secretair ohne Familie zu April gesucht. Gewünscht werden 2 freundl. Zimmer, von denen eins nicht klein (oder ein gr. Zimmer u. Cabinet), Küche 2c., Wasserleitung 2c., verschließb. Entree. Adr., mit Angabe der Miethe, werden unter 1921 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

## Stadt-Theater zu Danzig.

Mittwoch, 15. Januar. (4. Ab. No. 12.) **Am Altar.**

Donnerstag, 16. Januar. (Abonn. susp.) **Erstes Gastspiel** des Großherzoglichen Weimarschen Hofschauspielers Herrn **Otto Lehfeld. Richard der Dritte.** Tragödie von Shakespeare.

Krank: Frau **v. Pöllnitz,** Frl. **Kösling,** Frau **Resemann-Stolle.** Beurlaubt: Herr **Niering**

---

Für die durch die Sturmfluth geschädigten Bewohner der Ostseeküste sind bei uns eingegangen: aus Schöneck Unbekannt 1 Rp., W. M. 1 Rp., anonym aus Hamburg 1 Rp., aus einem schiedsmännischen Vergleich 5 Rp. Zusammen 1021 Rp. 5 Sgr.

Um fernere Gaben bittet die Expedition der Danziger Zeitung.

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.